

Bapins Biographie

Ich wurde in einem Dorf zwanzig Meilen südlich von Kalkutta erzogen. Das Dorf ist meist mit Ackerland und Wäldern gefüllt; Hat keine gepflasterten Straßen, Fahrzeuge, ausgefallene Märkte, nur ein paar Lebensmittelbazare. Ich wurde taub geboren; Die Ursache meiner Taubheit ist unbekannt. Seit fünfundachtzig Prozent der Dorfbevölkerung in Armut und Analphabetentum lebt, bin ich sehr dankbar, dass ich Eltern geboren bin, die prestigeträchtig ausgebildet sind. Die meisten Menschen der indischen Kultur sind peinlich, ihre behinderten Kinder in der Öffentlichkeit zu zeigen, aber meine Eltern - außergewöhnliche Leute - konnten verstehen, dass meine Bedürfnisse ganz besonders waren. Im Gegensatz zu den meisten Eltern von behinderten Kindern, die Hilfe und Rat von Agenturen für Eltern erhielten, die neu einer Behinderung ausgesetzt waren, wussten meine Eltern als Lehrer selbst, wie sie mit meiner Taubheit umgehen mussten, ohne jegliche Unterstützung von externen Spezialisten.

Im Alter von zwei Jahren lehrte mich meine Mutter, wie man Bengali sprach, meine Muttersprache. Sie benutzte viele künstlerische Wege, um zu beschreiben, wie man den Klang eines Briefes durch Bewegungen ihrer Lippen und ließ mich ihre Kehle für Vibrationen fühlen. Ich könnte dann sprechen und lippen lesen. Leute, die meine Stimme oft gehört hatten, konnten mich verstehen.

Als ich sechs Jahre alt war, wurde ich zu einer Schule in Kalkutta in der Nähe des Hauses meiner Mutter geschickt. Als ich taub war, musste ich in der Vorderseite der Lehrer sitzen, um Lippen zu lesen, was gesagt wurde. Leider habe ich in dieser Schule viele Schwierigkeiten gehabt, weil die Schülerinnen und Schüler einen Vorteil gehabt haben und einen Spott über meine Taubheit gemacht haben. Sie würden bei meinen Missverständnissen schwelgen, während ich mich um die Lippen kümmerte und erfuhr, was die Lehrer sagten. Die Lehrer waren sich der Situation nicht bewusst und ließen es weiter. Zu dieser Zeit war ich zu unschuldig, um mit der Situation umzugehen, deshalb wurde ich intolerant und verhielt sich unnötig. Die Schule wurde angewidert und mich nach sechs Monaten vertrieben. Ich bin nach Hause gegangen.

Der Vorfall

Eines Tages, für eine unerklärliche Vernunft, beschloss meine Mutter, meinen Anblick zu untersuchen. Sie legte ihre Hand auf mein rechtes Auge und fragte, ob ich im linken Auge sehen könnte. Ich antwortete ja, und sie wechselte zu meinem linken Auge. Ich hatte Angst, zu entdecken, dass ich im richtigen Auge nichts sehen konnte. Ich hatte Angst, ihr die Wahrheit zu sagen und ja gelogen zu haben. Sie war klug genug, um ein Objekt vor mir zu halten und bat mich, es zu identifizieren.

Ich vermutete falsch Obwohl sie mir sagte, ich solle mich nicht darum kümmern, in diesem Auge blind zu sein, fühlte sie sich traurig. Ich war tief in die Tiefe eingelassen, was geschehen war. Ich erinnerte mich und erzählte ihr, dass ich eines Tages mit einem älteren Jungen aus meiner Nachbarschaft den Boden grubte, als er versehentlich den Boden in mein rechtes Auge warf. Ich habe mir nie bewusst, dass ich in einem Auge blind war, weil ich noch im anderen Auge sehen konnte.

Mein Vater hatte mich in ein Krankenhaus aufgenommen, wo ich drei Monate blieb, während der die Ärzte versuchten, die Ursache meiner Blindheit zu finden. Alle Ärzte konnten sagen, dass die Netzhaut schwer zerstört worden war. Ich bin nach Hause gekommen, wo ich in eine nahe gelegene Grundschule aufgenommen wurde. Zuerst würde die Schule meine Einschreibung nicht zulassen, weil sie dachten, ich könnte nicht mit anderen Schülern konkurrieren. Mein Vater beharrte beharrlich den Schulleiter, um mich hereinzulassen. Ich war damals siebeneinhalb Jahre alt und in der ersten Klasse.

Als ich auf halbem Weg durch die zweite Klasse war, hatte ich einen Kampf mit einem Jungen, der beschlossen hatte, Asche-wie Schmutz in meine Augen zu werfen. Ich wurde in das Krankenhaus eilig Der Arzt konnte meine Vision nicht vollständig erholen, da die Netzhaut schon abgelöst war. Ich wurde während eines dreimonatigen Zeitraums total blind. Ich wurde entsetzt und wusste nicht, wie ich wohne oder frei herumlaufen kann. Ich musste die Schule beenden. Nach dem Vorfall wurde mein junger Bruder geboren und veranlasste das Chaos für meine Familie, in einer schon schwierigen Zeit zu handeln.

Ich war vier Jahre lang zu Hause. Zu dieser Zeit frustrierte mich meine Blindheit, weil ich nicht verstand, wie ich meine Probleme ausdrücken konnte, und wurde wütend und schelmisch. Ich würde mich oft aus dem Haus schleichen, um Ärger zu machen, während alle eine Siesta hatten. Ich würde manchmal Heu durch die Fenster meiner Nachbarn werfen. Anderenfalls würde ich ihre Türen von außen durch Anschließen von Ketten verschließen, was bedeutete, dass niemand herauskommen konnte. Mein Vater wurde wütend und verkündigte, dass er mich töten würde, indem ich meinen Hals mit einer Zange drückte. Ich sagte ihm immer wieder, dass ich das Verhalten nicht begehen würde. Ich habe es versäumt, das Versprechen zu behalten, weil ich zu frustriert bin.

Obwohl ich als Kind beunruhigt war, fand ich einen kleinen Frieden in kreativem Ausdruck. Ich entwickelte ein Hobby mit manuellen Fähigkeiten, um Statuen von indischen Göttern und Göttinnen durch Holzbearbeitung und Keramik zu machen. Da meine Mutter ein talentierter Künstler war, bot sie sich immer an, diese Statuen für mich zu malen.

Lichtblick

Eines Tages schüttelte mich etwas aus meiner einsamen Existenz - eine dramatische Wendung von einem alten Wesen zu einem neuen. Während der vierjährigen Periode suchte mein Vater nach einer Schule für mich, um meine Ausbildung wieder aufzunehmen. Leider würden alle Schulen für die Blinden in Indien mich nicht akzeptieren, da sie keine Vorkehrungen für die Arbeit mit gehörlosen Schülern hatten. Nichtsdestoweniger dauerte seine erfolglose Bemühung nicht, wie nicht viel später, meine junge Tante traf einen Principal der Behala School für die Blinden in Kalkutta, die Perkins School für die Blinden in Watertown, Massachusetts als Lehrer Trainee vor Jahren besucht hatte. Sie riet ihr, dass Perkins der beste Platz für mich war, um meine Ausbildung zu erhalten.

Da die Regierung in Indien mich weder finanziell noch anderweitig unterstützen würde, war der Prozess, wenn ich mich für die Einreise in Perkins einsetzte, kompliziert. Darüber hinaus entsprechen die Gehälter der durchschnittlichen Menschen in Indien nicht den Lebensstandard der Vereinigten Staaten, kaufen zwei Hin- und Rückfahrt Flugtickets Kosten eines meiner Eltern ein ganzes Jahr Gehalt. Mein Vater schrieb an Perkins, um sich über die Erlangung

von Stipendien zu erkundigen. Perkins antwortete sofort und großzügig bot mir Stipendien für die Zeit, die ich als Student dort eingeschrieben wurde. Der Direktor der Behala School hatte Bekanntschaften mit mehreren Geschäftsleuten, die sehr bereit waren, für Flugtickets zu bezahlen.

Und dann hat sich mein Leben verändert ...

Der enorme Schritt, eine Reise auf halbem Weg um den Globus zu machen, war ein erwachendes Abenteuer. Mein Leben war völlig verändert - von einem Leben der Dunkelheit zum Licht - als ich im September 1983 nach Perkins kam. Mein Vater begleitete mich ebenso wie mein Übersetzer von Englisch nach Bengali. Alles, was ich wusste, war englische Alphabet Buchstaben und ein paar Worte wie "Ich liebe dich", "Ich möchte auf die Toilette gehen", "Ich möchte essen" und "Ich möchte schlafen gehen!"

Bei der Ankunft in Perkins und dem Eintritt in meinen Schlafsaal wurde die erste Frage gestellt, ob ich allein oder mit meinem Vater leben wollte. Ich sagte meinem Vater, dass ich von mir selbst leben wollte, um mich zu zwingen, Englisch zu lernen. Von dem nächsten Tag an, rollte ich meine Ärmel hoch, um Englisch, Blindenschrift und Gebärdensprache gleichzeitig zu lernen. Mein Vater lernte auch Blindenschrift und nahm Kurse, um neues Wissen darüber zu erwerben, wie man mit taubblinden Kindern arbeiten kann.

Ich fing an, eine andere Welt zu sehen, indem ich andere Schüler traf, die auch taubblinden waren, was mich ermutigte, mich meiner Taubblindheit anzupassen. Ich habe mir niemals gedacht, aus einem Dorf mit einer großen Bevölkerung, die in Armut und Analphabetentum lebt, dass es auch Menschen in ähnlichen Situationen geben könnte wie ich, die auf dieser Erde existierten. Der einzige Nachteil war, dass ich mit diesen taubblinden Studenten wegen meiner begrenzten Zeichensprache nicht leicht kommunizieren konnte.

Ursprünglich war es angeordnet, dass mein Vater und ich für ein Jahr in Perkins eingeschrieben sind. Da Perkins sah, wie viel Fortschritt ich machte, beschlossen sie, dass meine Heimkehr alle Fähigkeiten, die ich gelernt habe, verschwenden würde. Mein Vater stimmte zu, nach Indien zurückzukehren und mich unter die Vormundschaft meines ersten Englischlehrers zu lassen.

Ich habe mir kaum vorgestellt, wie viele Veränderungen ich in meinem Leben gemacht habe, vor allem aus einem unschuldigen Kind in Indien, um in die Vereinigten Staaten zu kommen, wo mein Wissen erweitert wurde. Ich hatte viele Errungenschaften, wie zum Beispiel ein Führer der Taubblinden, die Teilzeit arbeiten, um Geld zu verdienen, am Sport teilzunehmen und viele Freunde mit Leuten zu machen, die mich gleich behandelt haben.

Während meiner ersten paar Jahre in Perkins war die Unterkunft kein Anliegen, da die Schule bereits eine geeignete Lernumgebung für taubblinde Studenten geschaffen hatte. Jedes Klassenzimmer wurde mit einem Lehrer, mehreren Helfern und vier oder fünf taubblinden Studenten, die unterschiedliche Ebenen der Lernfähigkeit hatten, eingerichtet. Mit anderen Worten, es war ein Verhältnis von einem Mitarbeiter zu einem oder zwei Studenten. Jeder Lehrer war verantwortlich für die Planung seiner oder ihrer Helfer, um einzeln mit Studenten zu arbeiten. Der Lehrer wechselte während des ganzen Tages mit jedem seiner Schüler auf ein bestimmtes Thema. Während einiger Perioden würde es eine "Gruppenklasse" geben, in der alle Schüler teilnehmen könnten, wie aktuelle Ereignisse, allgemeine Diskussionen und unabhängige lebende Etikette.

Höhere Bildung

Obwohl Perkins ein ausgezeichnete Ort für taubblinde Studenten ist, die individuelle Aufmerksamkeit benötigen, fand ich mich eine anspruchsvollere akademische Umgebung, in der alle von uns die gleichen Themen studierten und miteinander konkurrierten. Im Jahr 1987 war ich entschlossen, ein Mainstream-Programm Teilzeit an einer privaten Vorbereitungsschule namens Belmont Hill, nicht zu weit von Perkins. Zur gleichen Zeit war ich mit Unterbringungsfragen konfrontiert. Belmont Hill School war mehr als großzügig, um mich kostenlos zugelassen zu haben. Im Gegenzug stimmte Perkins zu, mich mit Dolmetscher- und Transkriptionsdiensten zu versorgen. Das Gehen nach Belmont Hügel stellte mich mit breiteren Kenntnissen zur Verfügung und bereitete mich vor, um mich mit Fragen der Unterkunft zu befassen, sobald ich eine postsekundäre Institution betrat.

Während meiner Zeit in Perkins entwickelte ich instinktiv ein starkes Interesse daran, anderen zu helfen, die in meiner Situation sind. Deshalb ging meine Begeisterung zur Hochschulbildung weiter. Doch als die Zeit mir nahe kam, mit einem Abitur von Perkins

zu graduieren, habe ich mich sehr darüber geärgert, wie die Fähigkeit der Dienste an den postsekundären Institutionen, meine Bedürfnisse zu erfüllen, mir noch unbekannt war.

Zwei Jahre bevor ich an einer Universität eingeschrieben war, suchte ich nach verschiedenen postsekundären Institutionen, wo Dienste zur Verfügung stehen, um meine Bedürfnisse zu erfüllen. Ich besuchte die University of North Carolina in Chapel Hill (UNCCH), die Gardner-Webb University (GWU), eine private christliche Institution in North Carolina und die Gallaudet University, die weltweit einzige liberale Kunstuniversität für die Tauben in Washington, DC. UNCCH war viel zu groß für mich zu passen und haben mehr individuelle Aufmerksamkeit von Professoren und Fakultät. Ich entschied mich, zu GWU zu gehen, weil es vernünftig groß war und die Campus-Einrichtungen mein Reisen unabhängig voneinander unterhielten. Natürlich schien Gallaudet zunächst eine gute Möglichkeit zu sein, aber es ging nicht so in der Realität.

Die Gallaudet-Universität erwarb sich einen Ruf, um taubblinde Studenten mit unzureichenden Diensten zu verlassen. Ich habe persönlich mehrere taubblinde Studenten kennengelernt, darunter eine aus Japan, die aus Gallaudet gefallen sind und ihre Ausbildung an anderen Universitäten erfolgreich abgeschlossen haben. Ein wichtiger Grund dafür ist, dass da Gallaudet eine große taubblinde Bevölkerung hat, kann es schwierig sein, jedem Blindenschriftmaterial jedem Einzelnen zur Verfügung zu stellen. Aber wenn sich eine Universität nur auf ein oder zwei taubblinde Studenten konzentrieren muss, ist sie in der Lage, Dienstleistungen zu erbringen, um mit Klassenzuweisungen Schritt zu halten.

Ein interessanter Punkt hier ist, dass, obwohl die taubblinde Bevölkerung ziemlich klein ist, taubblinde Studenten an einer allgemeinen Universität besser sind, wenn die Zahl der taubblinden Studenten eingeschrieben ist, ist klein. Sie erhalten mehr richtige und persönliche Aufmerksamkeit und helfen ihnen, in ihrem Studium erfolgreich zu sein. Dies könnte der Grund sein, dass ich beschloss, die Dienste bei GWU waren nicht zufriedenstellend. Nach einem Jahr bei GWU wechselte ich zur Universität von Arkansas bei Little Rock (UALR).

Die Sicherheit, Zugang zu Diensten zu haben, machte mir zuversichtlich, dass es mir gelingen würde, meinen Bachelor-

Abschluss bei UALR abzuschließen. Schon lange vor der Verabschiedung der Amerikaner mit Behindertengesetz (ADA) war UALR verpflichtet, den Studierenden mit Behinderungen einen gleichberechtigten Zugang und Chancen zu bieten. Der Kanzler hat besondere Anstrengungen unternommen, um seine Besorgnis an die Fakultät und die Mitarbeiter über die Bereitstellung von notwendigen Unterbringung für Studenten mit Behinderungen. Im Jahr 1994 richtete der Kanzler einen neuen Ausschuss ein, der den Ausschuss für ADA genannt wurde, auf dem ich fünf Jahre diente. Im Rahmen dieses Komitees stellte ich den Unterausschuss für Einrichtungen vor, um sicherzustellen, dass der Campus durch Modifikationen wie Rampen, elektrische Türen und adaptive Computerausrüstung zugänglich gemacht wird.

Wäre ich in Indien geblieben, hätte ich es nie geschafft, durch die Schule zu gehen und es zu einer postsekundären Institution zu machen, wegen der Mangel an Dienstleistungen dort. Ich bin sehr dankbar für das, was ich erhalten habe und dass UALR die notwendigen Vorkehrungen hat, um meinen akademischen Fortschritt zu erleichtern. Ich hätte nie gedacht, dass ich solche Errungenschaften ausführen könnte, aber die Erziehung, die ich erhalten habe, hat es möglich gemacht!

Technologie an meiner Seite!

Dennoch bin ich erstaunt zu sehen, wie viel Fortschritt ich seit meiner Kindheit gemacht habe. Ich kann nicht glauben, dass ich jetzt einen Bachelor-Abschluss in Politikwissenschaft von UALR halte. Und jetzt arbeite ich seit Februar 1999 als anpassungsfähiger Techniklehrer am Helen Keller National Center (HKNC)! Es war immer mein Ziel, anderen taubblinden Menschen in Indien und anderen Ländern zu helfen, ihre Träume zu verwirklichen, um eine Charge von erfolgreichen Menschen zu werden. Der Job bei HKNC ist eine perfekte Gelegenheit für mich, in meinem Leben voranzukommen, wo ich mich in die Hände von jedem Taubblinden weltweit bringen kann, der nach Goldchancen sucht oder hungert. Ich möchte auch in der Lage sein, anderen Menschen in ähnlichen Situationen wie ich zu kommen, um die Bürgerrechte und Gleichheit zu erhalten, zu denen sie sind.